

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 12.

Hirschberg, Donnerstag den 18ten März 1819.

Das Hauskreuz, oder Briefe eines tröstbaren Wittwers.

(Eingesandt.)

Ja, mein alter lieber Freund! ich bin Wittwer, und habe ein herrliches Weib verlohren, aber auch ein Weib voller Widersprüche, voll Wankelmuths in ihrem Charakter, eine Feindin meiner Ruhe, und doch ein so allerliebstes Geschöpf. Sie haben sie nicht gekannt, nie gesehen; beneidet hätten Sie mich sonst in ihrem Besitze; und mich — wenigstens im Anfang der Ehe — meiner Unzufriedenheit wegen getadelt, bis Sie tiefer in die Geheimnisse meines Unglücks würden hineingesehen haben. Dank Ihnen, ehrlicher Biedermann! daß Sie meine traurige Ehestands-Geschichte wünschen; es ist Trost, klagen zu können und bedauert zu werden. Das erste erlauben Sie mir, und letzteres werden Sie mir gewiß nicht versagen.

Ich lernte meine Frau sehr zufällig auf einem Balle kennen; ich war fremd in der Stadt, hätte auch wohl diesen Ball unbesucht gelassen, wenn ich den Abend besser hätte hinzubringen gewußt. — Meine dortigen Freunde führten mich ein; man kannte mich jungen Mann, der eben eine sehr einträgliche Bedienung erhalten hatte, und es war mir, als wenn ich unter lauter alten Bekannten und meinen besten Freunden wäre. Mein Herz war von jeher arglos, offen und geneigt in Vertraulichkeit überzugehen; Freundschaft war ihm stets Bedürfniß. Urtheilen Sie also selbst, ob ich mich unter so vielen neuen Bekanntschaften, welche alle den herzlichsten Antheil an meiner Beförderung nahmen, und es alle so gut zu wissen schienen, daß ich mein Glück verdiene, wohl befand? Man zog die Damen nach dem Loose, ein allerliebstes, schlankes, blondes, blauäugiges Mädchen ward mir als Tänzerin zu Theil; sie schien gleichsam über den Tanzboden hinzuschweben, und solchen mit keinem Fuße zu berühren. Ihr großes, blaues, schmachtendes Auge — bezauberte mich. Ich wußte fast nicht, wie mir ward; denn verliebt war ich eigentlich im rechten Ernste noch niemals gewesen; das Tanzen wurde mir zur Last,

und da meine Gesellschafterin nichts dagegen zu erinnern hatte, so setzten wir uns nieder und plauderten zusammen. Dies vollendete die Sache. Das bezaubernde Mädchen führte mich nun in die schöne Litteratur. Sie hatte ein Paar Aufsätze von meiner Hand gelesen, urtheilte darüber so fein, so treffend, und dabei doch so bescheiden, so ohne alle Prätension, daß ich unwiderstehlich hingerissen wurde. Ich brachte unser Gespräch auf das Landleben, und horchte sie aus, ob sie wohl die Stadt mit dem Dorfe vertauschen würde? und fand sie auch hier ganz nach meinen Wünschen. Sie schien das Land besser zu kennen als ich, entwickelte die Vorzüge einer ländlichen Familie, schilderte mir die Glückseligkeit ländlicher Ruhe und Unabhängigkeit gegen das ewige Gewirre der Stadt, daß bei mir gar nicht die Rede mehr von Ueberlegen, Prüfen und Besinnen war. Und doch wußte sie mich so entfernt von sich, so im Respekt zu erhalten, sie schien so wenig günstig für meine Liebe zu denken, daß ich in meine Herberge mich wünschte, und doch nicht von ihr weg konnte. Meine Beredsamkeit war nun zu Ende, und ich wurde mir selbst in meiner dummen Verlegenheit unausstehlich, ich stammelte wie ein schüchterner Schulknabe, seufzte, drückte ihre weiche Hand; und dies alles war sie gütig genung, zu übersehen. Sie lenkte nun das Gespräch auf die Musik, freute sich, in mir einen Liebhaber des Gesanges zu finden, und ließ sich es entfallen, daß am folgenden Tage bey ihr ein Liebhaberconzert seyn würde, und erlaubte mir, hinzukommen, als ich sie darum bat. Was mich nun vollends zu ihrem erklärtesten Liebhaber machte, war ihre Aufforderung zum Tanze, mit den Worten: „was wird man nur von uns denken, daß wir uns vom Tanze so lange entzogen haben?" Dieses war für mich ein elektrischer Stoß — ich glaubte daraus auf Neigung gegen mich schlüssen zu können, schätzte mich höchst glücklich — und tanzte nun auch besser, als zuerst. Als wir nach geendetem Balle nach Hause kamen, fragte mich mein Freund: „Hast du erobert — oder bist du es?" Ich war zu voll von dem herrlichen Mädchen, war zu verliebt, und allzu verlegen um einen Vertrauten, als daß ich hätte leugnen sollen, und frug meinen Freund sehr hastig: glaubst du wohl, daß ich glücklich seyn werde? Vielleicht, sagte dieser, vielleicht auch nicht; dieses Mädchen hat schon wie ich gewiß weiß, ansehnliche Parthien ausgeschlagen, schickt sich auch wohl nicht für das Landleben, und für dich.

Fürs Landleben — sagst du? Gewiß keine besser als sie! o Freund! sie ist noch ganz unverdorben, empfänglich für die reine Natur, eben das Landleben ist ihr Wunsch; sie philosophirt weit besser, als du und ich, darüber.

„Kann seyn, aber die Landwirthschaft, Freund! du übernimmst zugleich mit deinem Posten nebenbey eine sehr wichtige Pachtung; du mußt ein zahlreiches Hofgesinde halten, über welches die Hausfrau die Aufsicht führen muß, und solltest du dich also dann, bey einem Mädchen aus der Stadt wohl befinden?" Kalter Mensch! ich will eine Frau, eine Wirthschafterin finde ich überall. „Gut mein Freund! ich höre schon, du bist vom Ueberlegen zu weit entfernt, — versuche also dein Heil!"

Den folgenden Tag begleitete mich dieser Freund, auf meine Bitte, in das Concert. Der alte Rath — N — des Mädchens Vater, empfing uns sehr freundlich, und mit der größten Höflichkeit. Er war ein Mitglied des Collegii, welches mich zu meinem Posten kurz vorher verpflichtet hatte, und unter dem ich stand; wir waren uns also gar nicht fremd. Das Concert nahm seinen Anfang, es war ein Liebhaberconzert, und es wurden ganz herrliche Stücke gegeben, auch recht gut gespielt. Ich selbst that Wunder mit meiner Flöte; und ich war ganz dazu gestimmt, ein Adagio unvergleichlich zu blasen, und meine Gefühle beynahe jedem Anwesenden mitzutheilen. (Die Fortsetzung folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind auf Höchstihrer italiänischen Reise am 17. Febr. unter dem Donner des Geschützes und dem Geläute aller Glocken in Venedig eingetroffen.

Der Kaiser von Rußland hat ein eigenhändiges Schreiben an den Sultan erlassen, um der Pforte die gütliche Ausgleichung der noch aus dem Bucharester Friedenstraktat übrigen Streitigkeiten zu empfehlen.

Es soll nunmehr beschloßen seyn, die Fahrwege um das Glacis (ein mehrere hundert Schritt breiter freier Platz zwischen der Stadt und den Vorstädten) von Wien pflastern zu lassen, wodurch allerdings eine der reichhaltigsten Quellen des in den Sommermonaten so lästigen Staubes für die Bewohner dieser Kaiserstadt zum Theil versiegen wird.

Man ist in Wien nicht allgemein mit dem Persischen Botschafter zufrieden gewesen. Er wollte sich dem Ceremoniell bei der Kaiserl. Audienz nicht unterwerfen, rücklings abzutreten, und schützte seine Pantoffeln und die Furcht zu fallen, vor, riß sich auch von den beiden Truchsessen los, die ihm unter den Arm greifen wollten. — Sobald er erfuhr, daß das Gewählte in der Porzellainfabrick nicht bezahlt würde, ließ er es stehen, um — sich weit Besseres auszusuchen. Einem Gesandten, der ihn zum Ball hatte einladen lassen, gab er zur Antwort: er würde nur auf dessen persönliche Einladung erscheinen. — Er verlangte einen General, wenigstens einen Obersten zur Begleitung durch die Oesterreichischen Staaten, muste sich aber mit einem Lieutenant begnügen. Der Dienerschaft, die ihm der Hof zugegeben hatte, schenkte er in Pausch und Bogen Einhundert Gulden, welche von derselben sogleich dem Armenfond zugewiesen wurden. Sie erhielt vom Hof eine angemessene Belohnung.

Frankreich.

Die Kammern sind fortwährend versammelt und es geht in denselben äußerst lebhaft zu. Der Marquis Barthelemy hat in der Pairskammer in Vorschlag gebracht, das Wahlgesetz (der Deputirten) abzuändern und dieser Vorschlag ist in der letzten Versammlung der Pairs mit Stimmen-Mehrheit durchgegangen. Nun muß dieser Vorschlag auch in der Deputirtenkammer berathen werden, und es läßt sich im Voraus erwarten, daß die Abänderung des Wahlgesetzes der Deputirten der Nation, von denselben nicht ohne vielen Widerspruch angenommen werden wird. Auf jeden Fall sieht man schon aus den Bewegungen und dem Vorschlage daß in Paris wieder eine Crisis statt findet, auf deren Folgen viel ankommen wird.

Spanien.

In Spanien keimt ein neuer Saame des Unmuths. Alle Veräußerungen von Gemeindegütern, die während der Unruhen statt hatten, sind für ungültig erklärt worden, weil sie theils unnöthig, theils nicht in den gehörigen Formen geschehen seyn sollen.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 27. Febr. Frau Gast- und Schenkwirth Siebenhaar, einen Sohn, August Wilhelm Lebrecht. — Den 2. März, Frau Seilermstr. Mestau, einen Sohn, Carl Friedrich Wilhelm. — Den 6. Frau Schlossermstr. Wolf, geb. Fischer, eine Tochter, Marie Friedericke Auguste.

(Cunnersdorf.) Den 9. März, Frau Fleischhauer-Meister Brückner, eine Tochter, Friedericke Ernestine.

(Schmiedeberg.) Den 12. März, die verwittw. Frau Färber Hartmann, eine Tochter.

(Greiffenberg.) Den 2. März, Frau Chyrurgus Schmeling, eine Tochter. — Den 7. Frau Kirschnermstr. Schmuger, einen Sohn. — Den 11. Frau Schneider Reuner, einen Sohn.

(Goldberg.) Den 10. März, Frau Tuchmacher Peisker, eine Tochter. — Den 12. Frau Tuchmacher Knape, eine Tochter, welche aber nach einigen Stunden wieder starb.

(Arnsdorf.) Den 28. Febr. Frau Amtmann Teichgräber, einen Sohn, Antonius, Johannes, Nepomucenus, Julius, Carolus, Josephus.

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 13. März, Herr Johann Christoph Scholz, Brauermstr. und Nebenältester dieses löbl. Mittels, 82 Jahr.

(Cunnersdorf.) Den 9. Joh. Carl Gottfried Menzels, Häuslers und Schenkwirths Tochter, Christiane Beate Louise, alt 14 Wochen.

(Schmiedeberg.) In hohem Alter starben: den 10. März, Wittwe Neumann, 87 Jahr 4 Mon. an Entkräftung, und an demselben Tage Wittwe Rose 88 Jahr an Geschwulst.

(Buchwald.) Den 9. März, Ernst Theodor, jüngster Sohn des Herrschaftl. Rendanten Herrn Ilgner, am Zahnfieber, alt 1 Jahr 2 Mon.

(Gansberg.) Den 11. März der ehemal. Gerichtsscholz und Seidenweber, Joh. Gottlieb Klein, alt 63 Jahr 7 Monate.

(Goldberg.) Den 7. März des Tuchmacher Johann Gottlieb Arlts Tochter, C. D. A., 11 Mon. — Den 11. des Tuchmachers C. F. W. Wieners Sohn, C. G. R., 10 Mon. — Den 11. des Buchbinders A. D. Wills Tochter, A. A. W., 44 Wochen.

(Egelsdorff.) Den 5. März, des Gottfried Schöps älteste Tochter, Rosina, in einem Alter von 19 Jahren 4 Monaten.

Unglücksfall.

Dienstag den 16. März, wurde der katholische Schullehrer Paul aus Schildau, im Bober bei der Hartauer Brücke todt gefunden.

Herrmann,
an seine trauernde Mutter
Frau Henriette Tschentscher, geb. Heyer

zu Waltersdorf, durch dessen frühen Tod am 14. Februar 1819 ein sehr glückliches Verhältniß zerrissen wurde.

Was weinest denn Du?
Geliebte! So hatt' es beschieden
Die Weisheit; ich eilte zum ew'gen Frieden —
Drum stöhre nicht klagend des Seeligen Ruh!

Erhebe den Blick
Vom Grabe! — Hier wohnen nicht Seelen! —
Und trübe doch nicht durch beängstendes Quälen,
O Mutter! Dein Daseyn. Nie kehr' ich zurück.

Zum Himmel den Blick!
Dein Herrmann ist sicher geborgen;
Vertraue! Einst dämmert ein schönerer Morgen,
Und bringt uns nach Trennung des Wiedersehns
Glück! —

Dem Andenken
der, am 10. März 1819 verewigten
Charlotte Louise Henriette Kaulferß
des Herrn Kaulferß, Hausbesitzer und Schneidermeister zu Seydorf jüngsten Tochter.

Hinüber hat sich nun Dein Geist in jene bessere Welt geschwungen,
Dort wo er wird begrüßt von tausend holden Engelzungen!
Hier grünetest Du schön;
Warst Deiner Eltern Freud',
Allein, die Knospe fiel
Schon in der Frühlingszeit.

Ein Südwind kam, und drückte sie darnieder, und bald hing sie ihr Haupt,
Verwelkte alle ihre zarten Glieder, und bald! bald ist sie Staub.
Früh war ihr Ende da,
Früh eilte sie entgegen
Dort jener Ewigkeit.
Nun empfängt sie den Seegen.

Drum Eltern, Bruder und Du Schwester! — laßt nun das laute Klagen,
Bedenkt sie wird jetzund von Engeln selbst dahin getragen,
Wo man sie einst wird sehen
Vor Gottes Throne stehen,
Und sie in voller Pracht wird grünen,
Ihn loben mit den Seraphinen.

von
J. C. H . . . e.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 770 hieselbst gelegene auf 796 Rthlr. abgeschätzte, den Maler Tietzeschen Erben zugehörige Haus in Termino den 22sten April d. J. als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 29. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Auf die von dem verstorbenen Müller Franz Puschmann hinterlassene, hieselbst in der Bunzlauer Vorstadt belegene, auf 5199 Rthlr. Cour. gerichtlich taxirte zweygängige Wassermahlmühle, wozu folgende Realitäten gehören:

a) Ein massives Wohngebäude nebst Stallung, und
b) eine zweischürige Boberwiese, 9 Morgen 134 Q. R.

ist dessen Wittwe mit 4330 Rthlr. Cour. Meistbiethende geblieben. Sie sollte ihr auch dafür zugeschlagen werden, sie kann sie aber nicht behaupten. Es wird daher, nach dem Antrage der Interessenten, solche hiermit ferner subhastirt.

Zur Bietung darauf ist ein einziger Termin auf den 7ten May d. J. früh um 11 Uhr angesetzt, und werden Kauflustige und Zahlungsfähige eingeladen, sich in demselben auf dem Rathhause hieselbst in unsern Amtszimmern einzufinden, und hat der Meistbiethende nach Zustimmung der Erben den Zuschlag zu erwarten. Löwenberg den 9ten März, 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastische Gerichtsamt macht bekannt, daß die freiwillige Subhastation des der minorennen Johanne Julie Sturm zugehörenden auf 330 Rthl. taxirten Hauses No. 23. Neugräflichen Antheils in Warmbrunn beschlossen, und der peremtorische Termin zur Licitation auf den 17. May c. Vormittags 11 Uhr angesetzt worden ist, in welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige in der hiesigen Amtscanzlei zu erscheinen und nach vorheriger Erklärung der Interessenten, insbesondere nach der obervormundschaftlichen Genehmigung den Zuschlag des Hauses für das annehmlichste Gebot zu gewärtigen haben.

Hermsdorf unterm Kynast, den 15. März 1819.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem am 3ten März 1813 angestandenen Licitations-Termin kein Käufer zu dem im Hirschbergschen Kreise zu Steinseiffen sub No. 200. gelegenen, von den Ortsgerichten auf 70 Rthlr. Cour. gewürdigten Siegismund Neigenfindschen Hause gefunden hat, so haben wir auf den Antrag eines Gläubigers einen anderweitigen Bietungs-Termin auf den 24. May Nachmittags 2 Uhr künftigen Jahres in der Gerichts-Kanzley zu Arnsdorf anberaumt, und werden hierzu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige eingeladen, im gedachten Termine zu erscheinen, und den Zuschlag unter Einstimmung der Gläubiger an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Hirschberg, den 4. Novbr. 1818.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich v. Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorf.

(Bekanntmachung.) Das Matzdorfer Gerichtsamt hat zur fortgesetzten Subhastation des in Johnsdorf Matzdorfer Antheils sub No. 22 belegenen, auf 400 Rthlr. gerichtlich gewürdigten Back- und Schenkhauses des Johann Carl Zosel ad instantiam der Gläubiger desselben, einen neuen Bietungs-Termin auf

den 3. April d. J.

angesetzt, und fordert Bietungslustige auf, sich in diesem, Vormittags um 10 Uhr in der Matzdorfer Canzlei einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß nach erfolgter Zustimmung der Gläubiger der Zuschlag an den Meistbietenden geschehen wird. Löwenberg den 15 Februar 1819.

Reichsgräflich von Schönaich-Carolath-Matzdorfer Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Nachdem von Seiten des unterzeichneten Patrimonial-Gerichts über das zu Wüste-Röhrsdorff belegene Müller Neumannsche Grundstück, bestehend aus dem Bauergute sub No. 29. und der abgebrannten Mühle auf den Beschluß der Gläubiger der Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle etwanige unbekannte Real-Prätendenten, welche an gedachtes Grundstück aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen in dem, auf

den 10ten May d. J.

Nachmittags um 2 Uhr in der Gerichts-Kanzley zu Kupferberg anberaumten Liquidations-Termin persönlich, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen; die Außenbleibenden haben zu gewärtigen: daß ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen das Grundstück, die Masse sowohl, als gegen die übrigen Creditoren auferlegt werden wird. Hirschberg den 2ten Februar 1819.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräfl. v. Matuschkaschen Herrschaft Kupferberg.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastschen Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem ehemaligen Geldwechsler Johann Gottfried Neumann zu Schreiberau gehörige, sub No. 193 des Hypothequen-Buchs daselbst belegene Haus, ingleichen die damit verbundenen beiden Zinswiesen, wovon jenes in der dorfgerichtlichen Taxe vom 14. July a. p. auf 516 Rthlr. 15 Sgr. Cour., diese aber zusammen auf 179 Rthlr. 10 Sgr. Cour. gewürdigt worden, ad instantiam creditorum, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden sollen. Kauflustige, und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 3. Februar c. angerechnet, und in Termino peremtorio den 21. April dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzeley zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der Gläubiger zu gewärtigen, daß sowohl das Haus, als auch die beiden dazu gehörigen Zinswiesen dem Meistbietenden und Bestzahlenden werden adjudicirt, und Niemand weiter dagegen wird gehört werden.

Hermsdorf unterm Kynast den 3. Februar 1819.

(Bekanntmachung.) Nachdem von Seiten des hiesigen hohen Dominii beschlossen worden, die zu dem käuflich an sich gebrachten sub No. 14. altgräflichen Antheils in Warmbrunn belegenen, ehemals Gottlob Ansorgischen Garten gehörende, über dem Klostersteg nicht weit von dem Schafferhofe zwischen dem Böttcher Heringschen und Stellmacher Rückerschen Garten gelegene Wiese, welche nach dem von dem Bau-Conducteur Mallickh aufgenommenen Plane und Vermessung 52 Ruthen 90 Fuß Rheinl. Quadrat Maaß beträgt, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, so ist Terminus zur Licitation darauf auf den 6. April c. Vormittags 10 Uhr anberaumt worden.

Es werden daher Kauflustige hierdurch vorgeladen, in diesem Termine in der allhiesigen Amts-Canzeley zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocolle zu geben, und sodann zu gewärtigen, daß nach vorher eingeholter Genehmigung des hohen Dominii besagte Wiese dem Meistbietenden eigenthümlich zugeschlagen werden wird.

Hermsdorf unterm Kynast den 6. März 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastisches Amt.

(Auctions-Anzeige.) Den 22. d. M. und die folgenden Tage, soll in dem Hause Nro. 92 auf der Badergasse, der Nachlaß der verwittweten Nadler Herbst geb. Flade, bestehend in Gold und Silber, Porcellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräthe, männlichen und weiblichen Kleidern, verschiedenen Garnen auch sonstigen Vorrath, besonders aber in einem vollständigen Lager von Nadler-, Galanterie- und Nürnberger-Waaren, an den Meistbietenden öffentlich verkauft und mit dem Waarenlager der Anfang gemacht werden. Greifenberg den 6. März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 22. März Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, soll in dem Gasthofe zu den drei Kronen der Nachlaß des Gastwirths Schirle, bestehend in einer silbernen Taschenuhr, Kleidern, Wäsche, Betten, Kupfer, Messing, Porcellain, Gläsern und Hausrath gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden. Hirschberg den 9. März 1819. Papke.

(Anzeige.) Im Anfange meines Etablissements hatte ich mich eine Reihe von Jahren der Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erfreuen. Spätere Ereignisse und Einrichtungen hinderten mich, manche Waaren so schön und preißwürdig, zu verschaffen als ich wohl gewünscht hätte; das neue Steuer-System ertheilt **uns Kaufleuten** nunmehr die Kraft, Vorurtheile zu widerlegen, unter denen wir bisher unschuldig leiden mußten, weil wir die Ursachen derselben kaum erklären durften.

Ich habe daher auf einigen Reisen Englische Callicos: glatte, faconirte, gedruckte Mousslins und Cambricks: feine Merinos und Bombassins, echte Wiener Tücher und Schawls: ital. Strohhüthe, nebst guten Erfurther und Berliner Schuhen, für Frauen und Mädchen; wollene Tisch- und Fuß-Teppiche, die in Zeitungen empfohlene und approbirte Teint-Pomade, Sonnen- und Regenschirme, Filzhüthe nach neuester Form, Mützen von Saffian und Tuch für Herren und Knaben, Mützenschilder, Tricots, Stockinetts und Nanquins, nebst allen Schnittwaaren: seidenen, wollenen, bedruckten und weißen Cambricktüchern ꝛc., eingekauft. Weswegen ich ein verehrtes Publicum ersuche, dieselben einer Ansicht zu würdigen, und schmeichle mir, nun beweisen zu können, was ich oben behauptet: indem ich besonders sächsische Catune, englische glatte und facon. Moußlins, Cambricks, dergleichen Tüchert, kleine und große wollene und seidene Tücher, ostindische Nanquins, Westen, Tarif-Kleider und Tücher ꝛc., zu unerwartet billigen Preißen verkaufen kann.

Da der Absatz im Einzelnen hier mein großes Lager zu langsam umsetzt, so bitte ich die Herren Kaufleute und auf Gewerbe-Schein Handelnden, deren Verhältnisse nicht gestatten, ausländische Waaren aus den Fabriken zu beziehen, einen Versuch mit meinen Waaren zu machen, welcher sie überzeugen wird, daß sie **nun** dergleichen nirgends mehr wohlfeiler finden, da, um künftig die Jahrmarktreisen einstellen zu können, mit einem geringen Nutzen lieber die Geschäfte zu Hause auszubreiten wünscht Joh. Carl Blasius, in Hirschberg.

Ohnmaßgebliche Meinung eines Dritten, betreffend die in dem Nachtrage Num. 9. des Botens aus dem Riesengebirge enthaltene Bitte und Versprechen an das Publikum, und die darauf gegebene Antwort, im Nachtrage No. 10

Der gemeine Spruch! audiatur altera pars! ist nicht die erschöpfende in dem Nachtrage zu Nro. 10. des Botens aus dem Riesengebirge, so der Richter C. auf die Darstellung der ihm wiederfahrnen Behandlung, und darauf sich gründenden Bitte an das Publikum verlangt hat. Risum teneatis! schrieb der Professor Klotz in Halle über eine unter aller Critik zu der Rezension ihm vorgelegte Schrift; damit war es alle. Dies urtheilt ein Dritter über die Antwort, und meint: daß C. sich über die gegen ihn angebrachte Beschwerde nicht ärgern, den Beschwerdeführenden verachten solle.

(Anzeige.) Ein brauchbares Handlungs-Subject, welches französ. und italienische Sprachkenntnisse hat, sucht gegen billige Bedingungen ein Unterkommen, das weitere erfährt man in der Expedition des Boten.

(Anzeige.) Ein allhier in der Jauervorstadt belegenes Haus nebst Garten und Wiesewachs und 70 Scheffel Acker sind sogleich aus freier Hand zu verpachten oder zu verkaufen, und können die nähern Bedingungen täglich beym Besitzer eingeholt werden, den die Expedition des Boten nachweisen wird.

Striegau den 6. März 1819.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko, in Verfertigung von Barometern; und indem derselbe die billigste und prompteste Bedienung verspricht, bittet er um geneigten zahlreichen Zuspruch. Bailly, Barometerverfertiger, wohnhaft beim Fleischermstr. Heinrich in Warmbrunn.

(Bekanntmachung.) Die geehrten Mitglieder des Buchwälder Bibelvereins werden benachrichtiget, daß am 23. März Vormittags 10 Uhr die Versammlung derselben wie gewöhnlich in Buchwald statt findet.

(Anzeige.) Beim Stadtbrauer Baumert ist bald zu haben: weißes Doppelbier in Flaschen, 3 Sgr. Mze., und 8 Tage später dergleichen braunes in obigem Preiße.

(Concert in Warmbrunn), — als das letzte dieser gewöhnlichen wöchentlichen — den 18. März. Große Sinfonie von Beethoven op. 7. auf einstimmiges Verlangen zum zweiten mahl gegeben. Baß-Arie, von Winter, gesungen von Herrn Baumert. Violin-Concert. Canon, mit Begleitung der Guitarre u. s. w. Duverture von Rossini aus der Oper Tancred. Zum Beschluß: Hymnus an die Tonkunst vom Abt Vogler. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Die Gedächtniß-Todtenfeyer, in einem ernsten Concerte, Sontags den 28. März in der Gallerie; dem Andenken des abgeschiedenen Herrn Justiz-Assessor Fritze in Schmiedeberg geweiht, werde ich im nächsten Blatte ausführlicher anzeigen. Scholz.

(Zu vermiethen) sind Drathziehergasse No. 78 eine, auch zwei Stuben nebst Zubehör, mit und ohne Meubels.

(Litterarische Anzeige.) Bey H. W. Lachmann in Hirschberg sind nachstehende neue Bücher zu haben:

Heyse, J. C. A. Kurzgefaßtes Verdeutschungs-Wörterbuch zum Verstehen und Vermeiden der in unserer Sprache gebräuchlichen fremden Ausdrücke mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung 1 rtl. 25 sgl. C.

Anweisung zum Rechnen für preußische Bürger- und Landschulen 8 sgr. C.

Rechnungsaufgaben für preuß. Bürger- und Landschulen nach der Anweisung zum Rechnen von Dr. Dünter geordnet 27 sgr. C.

Die gute Sache von Heinrich Steffens. Eine Auffoderung zu sagen, was sie sey, an alle die es zu wissen meinen, veranlaßt durch des Verfassers letzte Begegnisse in Berlin 10 sgr. C.

Neumann, Anweisung um Rath für Küster und Schullehrer auf dem Lande, und alle die es werden wollen, zur getreuen Erfüllung ihrer Amtspflichten. 8 sgr. C.

Michaelis, C. F. Katechismus der Musik, oder kurze und faßliche Erklärung der die Tonkunst betreffenden Begriffe und Grundsätze 15 sgr. C.

Eylert, Bischof, Dr. Ermunterung zum Kampfe wider den nachtheiligen Einfluß unsers Zeitgeistes. Eine Predigt, gehalten bey der Feyer des Krönungs und Ordensfestes den 24. Jan. 1819 8 sgr. C.

Militärisches Taschenbuch 1r Jahrg. Mit drei Plänen 1 Rtl. 15 sgr. C.

Tempel der Liebe und Freundschaft. Auswahl von 480 der vorzüglichsten Aufsätze für Stammbücher 12 sgr. C.

Der neue Gelegenheitsdichter. Eine Sammlung von Geburtstags, Hochzeits und Jubelhochzeitsgedichten, Amtsjubelfeiern, Abschiedsgedichten und Neujahrswünschen 18 sgr. C.

L'Europe après le congrés D'Aix-la-Chapelle, faisant suite au congrés de Vienne par M. de Pradt 1 Rthl. 10 sgr. C.

Rohlwes, J. N. der Taschenpferdearzt. Ein Handbuch für alle Stände. 3. Auflage 1 Rtl. C.

Beleuchtung der Verhältnisse Anhalts zu Preußen in Bezug auf das von Letzterm angenommene und auf Ersteres ausgedehnte Zoll und Verbrauchssteuer-System, von C. Bunder. 18 sgr. C.

Hahn, Tafeln zur Vergleichung der neuen preußischen Maaße und Gewichte als Buch geheftet 8 sgr. C.

Dieselben, unaufgezogen 8 sgr. C.

Freimüthige Beleuchtung der neuesten Zoll und Verbrauchssteuer-Ordnung in preuß. Staaten.

(Literatur.) Bey Carl W. J. Krahn, ist erschienen: Unterhaltungen aus der Länder- und Völkerkunde; No. 7. Inhalt: Der Rosenlaui-Gletscher, (nebst Kupferabbildung.) — Spaniens Kirchen- und Volksfeste. (Beschluß.) Die zwei berühmtesten Tänze der Erde: Fandango und Bolero. — Das Klima.

No. 8. Inhalt: Der Groß-Glockner (nebst Kupferabbildung.) — Auszug einer merkwürdigen Beschreibung von Brasilien. Neue Aufschlüsse und Bemerkungen über ausländische Raubthiere.

(Zu verkaufen.) Ein ganz neuer moderner leichter Bomben-Wagen zum Halb- und Ganzmachen steht in billigen Preißen beim Maler Hantke in der Zapfengasse No. 528. zu verkaufen.

(Stier-Verkauf.) Das Dominium Heiland-Kaufung bietet einen 3jährigen, (schwarzer Farbe mit einer Blässe) sehr brauchbaren übercompletten Stier für 50 Rthlr. Cour. zu verkaufen.

Heiland-Kauffung, den 15. März 1819. v. Kottulinsky.

(Anzeige.) Da das Dominium Cammerswaldau gesonnen ist, das daselbst befindliche Rindvieh diese Ostern meistbiethend zu verpachten: so werden hiermit Pachtlustige und Cautionsfähige auf den 3ten April d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe früh um 10 Uhr dazu eingeladen, um ihre Gebote abzugeben. Die Verpachtungs-Bedingungen können 3 Wochen vor Ostern beim Wirthschaftsamte nachgesehen werden.

Schneider, Amtmann.

(Bekanntmachung.) Ohnerachtet bereits seit 27 Jahren meine Frau und ich uns ununterbrochen mit Unterricht und Erziehung der Jugend beiderlei Geschlechts beschäftigt haben, veranlaßen mich doch neuerdings von auswärts an uns ergangne Anfragen, dem Publikum statt mehrfacher Antworten, wieder einmal kürzlich anzuzeigen, was in unsrer Anstalt geleistet wird, die sowohl Wissenschafts- als Arbeitsschule ist.

In der Wissenschaftsschule finden Knaben, die nicht eigentlich studiren wollen z. B. künftige Kaufleute, Künstler, Oekonomen rc. von den ersten Anfangsgründen an, allen ihnen nöthigen Unterricht in Religion, Wissenschaften, älteren und neueren Sprachen, nebst Mathematik, wodurch auch die, welche sich ganz den Wissenschaften widmen wollen, auf höhere Gymnasienklassen vorbereitet werden; Mädchen aber erhalten allen ihnen einst nöthigen Unterricht. Dazu kommt noch Singen, und auf Verlangen auch Musik und Zeichnen.

In der weiblichen Arbeitsschule wird mit Stricken und Weißnähen angefangen, schon mit den zartesten Kindern, und dann zu Kleidermachen, Sticken und andern Putzarbeiten fortgeschritten. Und wenn einige glauben, daß das Weißnähen nicht mit Hauptsache sey, kommt dies wohl nur daher, daß häufig erwachsnere Mädchen, die dies schon konnten, bei meiner Frau nur andre Arbeiten zu lernen verlangten. Erwachsnere Personen können auch in Küche und Haushaltung Unterricht erhalten, so daß Alles, was ein Frauenzimmer zu wissen nöthig hat, von der ersten Jugend an bis zur Ausbildung hier gelernt werden kann.

Auswärtige Knaben und Mädchen können, wegen meiner dazu passenden Wohnung, in ganze und halbe Pension genommen werden. Unter letzterer verstehen wir, wenn Aeltern ihren Kindern zu Frühstück, Vesper und Abendessen, Brod und Butter rc. selbst zuschicken, und bei uns nur den Mittagstisch eindingen. Dies könnte auch der Fall seyn, (wie es schon war,) wenn Aeltern am Orte zu entfernt wohnen, (etwa in der Vorstadt rc.) und ihre Kinder des Morgens zu uns schicken, da auch den Mittagstisch halten, und erst gegen Abend nach Hause kommen lassen, da sie dann bei uns den ganzen Tag beschäftigt waren.

Antreten kann man zwar zu aller Zeit, doch ist Frühjahr- und Herbstanfang wohl die schicklichste. Angenommen werden auch die ersten Anfänger, die noch nichts gelernt haben. Daß die Behandlung der Kinder so ist, daß sie die liebenden Aeltern nicht vermissen, ist hoffentlich bekannt und erprobt.

Hirschberg den 12. März 1819. Johann Daniel Hensel, privatisirender Gelehrter.

(Anzeige.) Mehreren Aufforderungen zufolge, verfehle ich nicht hierdurch bekannt zu machen: daß ich nun die gewünschten Gattungen Pörsch- oder fein Scheiben- und Jagdpulver erhalten und wegen seiner Stärke und billigen Preise besonders empfehlen kann.

Zu mehrerem Glauben bemerke nur noch: daß diese Gattungen Pulver von No. 1 bis 3 von dem Reichsgräflich Schaffgotschen Oberförster Herrn Gottwald in Hermsdorf unterm Kynast gefälligst probirt und 10 bis 11 Grad an Stärke befunden worden ist. Hirschberg den 2. März 1819.

Joh. G. Binner, lichte Burggasse No. 198.

(Verpachtung.) Es ist der zum Dominio Heiland-Kauffung gehörige Kalkofen sogleich zu verpachten, und haben Pachtlustige sich deshalb beim genannten Dominio, wegen den näheren Bedingungen, spätestens bis zum letzten März c. zu melden. Heiland-Kauffung den 8. März 1819. v. Kottulinsky.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 11. März 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen . .	180	172	160
Gelber Weitzen . .	148	136	124
Roggen	115	104	92
Gerste	84	76	68
Hafer	56		
Erbsen	100		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 13. März 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen . .	165	158	150
Gelber Weitzen . .	135	128	120
Roggen	105	98	90
Gerste	76	72	68
Hafer	56	55	54

(Anzeige.) Mit der über acht Tage auszugebenden No. 13. des Boten, gehet das erste Quartal dieses Jahrganges zu Ende, und der Supscriptionsbetrag dafür ist mit 15 sgr. Mze. gefällig. — Die resp. städtischen Subscribenten leisten geneigst ihre Zahlung an den Herumträger, gegen Empfangnahme einer gedruckten Quittung. Auswärtige zahlen wie gewöhnlich an die Herren Commissionaire, von denen sie ihre Exemplare erhalten. Hirschberg, den 18. März 1819.

Die Expedition.